

Die österreichische Fahrzeugindustrie 2010

(Kurzbericht)

Obmann:	WAGNER Julian Komm.-Rat Vorstandsvorsitzender der Rosenbauer International AG
Obmann-Stellvertreter:	HAMP Rudolf Dipl.-Ing. Generaldirektor der Opel Wien GmbH
	KLEIN Gerhard Dipl.-Ing. Geschäftsführer der MAN Nutzfahrzeuge Österreich AG
Geschäftsführer:	LINSZBAUER Walter Mag.
GF-Stv. / Referent:	GAGGL Andreas Mag., MSc.
Referent:	KLAUSNER Gerhard Ing.

Der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs zählt derzeit 163 Mitgliedsbetriebe (Fachgruppenmitglieder) mit über 30.000 Arbeitnehmern (einschließlich 1.350 Lehrlingen) und umfasst neben der Sparte Automobilbau auch die Produktionssektoren Zweirad, Aufbauten, Anhänger und Karosserien, landwirtschaftliche sowie sonstige Fahrzeuge, Kfz-Komponenten- (Motor, Getriebe) und Teile-Industrie, Kfz-Reparaturen und Flugzeugbau. Darüber hinaus werden wesentliche Leistungen im Engineering und Prototypenbau erbracht.

Insgesamt wurde 2010 ein Produktionswert (inklusive durchgeführter Lohnarbeit) von 10,7 Milliarden Euro (Schätzung) erwirtschaftet (damit ist die Fahrzeugindustrie erneut im Spitzenfeld der Industriebereiche Österreichs), wovon rund 90 % (9,6 Mrd. Euro) exportiert wurden. Nach Abzug des Reparatursektors, der ausschließlich Produktionsleistungen für den Inlandsmarkt erbringt, betrug die fachverbandsspezifische Exportquote sogar 91 %. Die NACE Branche „Herstellung von Kraftwagen und – teile“ erzielte 2010 erneut das zweitgrößte Exportvolumen in der Sachgüterproduktion.

Der Durchschnittslohn betrug 14,06 Euro und das Durchschnittsgehalt 3.790,0 Euro; die Investitionspläne 2011 belaufen sich auf über 347 Mio. Euro.

Eine Strukturanalyse der österreichischen Fahrzeugindustrie nach Größengruppen der unselbständig Beschäftigten zeigt die Vielzahl der Klein- und Mittelbetriebe (rund 67 % aller Betriebe haben weniger als 250 Beschäftigte und rund 30 % aller Betriebe haben weniger als 50 Beschäftigte), wobei der Großteil (92,4 %) des Produktionsvolumens auf Betriebe mit 250 oder mehr Beschäftigten entfällt (Leistungs- und Strukturanalyse 2008).

Wie in den Jahren davor, entwickelten sich auch im Jahr 2010 die Produktion und der Direktexport in den einzelnen Sparten und teilweise sogar innerhalb derselben unterschiedlich.

Die Ergebnisse der Fahrzeugindustrie zeigten im Jahr 2010 erstmals nach der Finanz- und Strukturkrise einen positiven Trend. Das Produktionsvolumen 2010 lag nominell um 20 % über dem Wert des Vorjahres; insgesamt wurde ein Produktionswert von rund 10,7 Mrd. Euro erwirtschaftet. Besonders starke Produktionszuwächse verzeichneten sowohl der „Pkw-Bereich (+36%), als auch die Sparte „Motoren & Getriebe“ (+ 33 %).

Durch Einsatz von Kurzarbeitsmodellen konnte 2009 der – bedingt durch den starken Produktionseinbruch (-25%) - erforderliche Beschäftigtenrückgang abgeschwächt werden (-12%). Im Jahr 2010 war jedoch in einzelnen Bereichen eine Anpassung der Beschäftigtenzahlen an das tatsächlich vorhandene Produktionsvolumen notwendig. Das nunmehr steigende Produktionsvolumen, von dem die Nachhaltigkeit noch nicht gewährleistet war, wurde vorrangig flexibel mit Unterstützung von Fremdpersonal bewältigt. So ist erklärbar, dass trotz Produktionswachstum das Stammpersonal im Jahr 2010 um 6% rückläufig war.

Wertmäßige Ergebnisse liegen seit der Ablösung der Industriestatistik durch die Konjunkturstatistik nur mehr nach NACE-Klassen bzw. auf Grund von Sonderauswertungen nach Fachverbänden vor. Dabei ist anzumerken, dass die industriellen Kfz-Reparaturleistungen ab 1996 gemeinsam mit den gewerblichen Reparaturleistungen im Rahmen einer Stichprobenerhebung des Groß- und Einzelhandels erfasst werden und daher nur mehr in einigen ausgewählten Tabellen dieses Jahrbuches berücksichtigt werden konnten; seit 1995 liegen nur mehr Umsatz- und Beschäftigtenindizes vor.

Die offizielle Auswertung nach NACE-Klassen bezieht sich auf die jeweilige Branche und umfasst sowohl Industrie- als auch Gewerbebetriebe. Die Sonderauswertungen nach der Kammersystematik stellen auf die Mitgliedsbetriebe der Fachverbände ab. Ein Betrieb wird hierbei – bei vorhandenen Mehrfachmitgliedschaften – jeweils nur einem Fachverband schwerpunktmäßig mit sämtlichen Produkten zugeordnet. Daher kann es zu Verzerrungen kommen, die unter Umständen dadurch verstärkt werden, dass die Konjunkturstatistik auf einer Konzentrationsstichprobe beruht, die mindestens 90 % der Produktion in der jeweiligen Branche (definiert durch NACE-Zweisteller) erfasst. Vor allem kleinere Betriebe können von dieser Erhebung nicht erfasst sein. Damit nicht alle längeren Zeitreihen dieses Handbuches einen Strukturbruch aufweisen, haben wir die Produktionsleistungen für eine Vielzahl von Produktgruppen nur als Stückzahl erhoben. Um den Erhebungsaufwand für unsere Mitgliedsfirmen möglichst gering zu halten, haben wir auf eine wertmäßige Darstellung verzichtet.

Pkw

2010 wurden in Österreich 86.310 Pkw produziert (+ 51,4 %), 2.495 Stück davon entfallen auf den Jeep Grand Cherokee, 5.529 Stück auf die Produktion der Geländefahrzeuge Mercedes-G, 3.002 Stück auf Chrysler 300C, 30.200 Stück auf BMW X3, 19.135 Stück auf Peugeot 308 RC Z, 1.498 Stück auf Aston Martin, 24.324 Stück auf Mini R60 sowie 127 Stück auf die Produktion des X-Bows. Im Jahr 2010 erweiterten neue Aufträge die Produktpalette (Mini SAV, Aston Martin) und es kam zur Einstellung der BMW X3 Produktion; für 2011 wird mit einer Produktion - die bei deutlich mehr als 100.000 Pkw liegen soll - gerechnet. Rund 99 % (85.642 Stück) der 2010 hergestellten Pkw gelangten in den Direktexport.

Die Neuzulassungen weisen mit einer Stückzahl von 328.563 Pkw und Kombi einen Zuwachs um + 2,9 % gegenüber 2009 auf. Dieser positive Trend ist zum überwiegenden Teil auf intensive PR-Maßnahmen der Importeure zurückzuführen. Die Neuzulassungen liegen mit + 8 % über dem langjährigen Durchschnitt (10 Jahre / 304.079 Stück p.a.). Gemessen an den gesamten Pkw/Kombi-Neuzulassungen in Österreich hätten 2010 rund 26 % des Bedarfs aus heimischer Produktion abgedeckt werden können. Auf Grund der hohen Direktexporte sowie der Tatsache, dass die öffentliche Statistik lediglich einen Teil der österreichischen Produktion als Fahrzeuge „Made in Austria“ klassifiziert, beträgt der offizielle Marktanteil österreichischer Pkw/Kombi bei den Neuzulassungen nur 0,06 %.

Der Anteil dieselbetriebener Kraftfahrzeuge an den neuzugelassenen Pkw/Kombis beträgt 50,9 % und stieg gegenüber 2009 um 4,9 Prozentpunkte an. Der Bestand an Pkw und Kombi ist per 31.12.2010 um + 1,9 % auf insgesamt 4.441.027 Fahrzeuge gestiegen. Die Pkw-Dichte beträgt rund 530 Fahrzeuge je 1.000 Einwohner. Die Gebrauchtwagenummeldungen beliefen sich 2010 auf 798.652 Transaktionen.

Lkw einschließlich Straßenzugmaschinen und Sattelschlepper

Mit einem Produktionsvolumen von 18.814 Stück, konnte die Branche 2010 erstmals nach der Finanzkrise steigende Zahlen vorweisen, der Wert lag um + 19,7 % über dem des Vorjahres. Um an die starken Vorkrisenjahre – mit über 28.000 Stück im Jahr 2007 - anzuschließen sind jedoch noch weitere Produktionssteigerungen erforderlich. Differenziert nach Gesamtgewichten entfallen von den in Österreich hergestellten Lkw 50 % auf Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von „größer 5t bis 12t“, 39 % auf die Gewichtsklasse „größer 12t bis 20t“ und 11 % auf den Bereich „über 20t“. Ein Direktexport wurde nicht ausgewiesen, rechnerisch (Produktion – österr. Anteil an den Neuzulassungen) wurden rund 17.000 Stück Lkw exportiert.

Die Neuzulassungen erreichten mit 33.241 Stück im Jahr 2010, nach einem starken Rückgang im Vorjahr (-26,6%) nunmehr einen Zuwachs in Höhe von 9,4 %. Gemessen an den gesamten Lkw-Neuzulassungen in Österreich (33.241 Stück) hätten im Vorjahr 57 % des Bedarfes aus heimischer Produktion abgedeckt werden können. Der Anteil österreichischer Hersteller*) an den Neuzulassungen 2010 beträgt 1.808 Stück (5,4 %).

*) Österreichische Hersteller und MAN(D). Die Statistik ordnet Fahrzeuge mit dem Herstellernamen „MAN“ Deutschland als Herstellerland zu, obwohl diese Fahrzeuge zu einem großen Teil in Österreich produziert wurden.

Der Neuzulassungsmarktanteil österreichischer Hersteller beträgt in der Gesamtgewichtsklasse „über 3,5 bis 8t“ 17 %, in der Gewichtsklasse „über 8 bis 15t“ 39 % und 39 % bei Nutzfahrzeuge mit einem Gesamtgewicht „über 15t“.

Autobusse

Die 760 Stück im Jahr 2010 entsprechen genau der Anzahl von Bussen, die im langjährigen Schnitt (10 Jahre) erstmals am österreichischen Markt für den Verkehr zugelassen werden. Davon stammen 11 Stück (1,4 %) aus österreichischer Produktion. Aus der Exportstatistik ist ersichtlich, dass 115 Stück (+ 42 %) neue Autobusse exportiert wurden. Die in Summe 126 Autobusse - mit österreichischen Ursprung (Export und Neuzulassung) - wurden vermutlich im gewerblichen Bereich produziert, da für 2010 keine industrielle Busproduktion gemeldet wurde.

Landwirtschaftliche Zugmaschinen

Durch eine EU-weite Umstellung auf PRODCOM 2008 werden „Acker- und Forstschlepper“ nicht wie bisher als eigener 4-Steller Code sondern im Bereich „Land- u. forstwirtschaftliche Maschinen“ ausgewertet. Aus dem Jahr 2010 ist einzig die Produktionsleistung für den Teilbereich „Acker- und Forstschlepper mit einer Leistung >59kW“ in Höhe von 434 Mio. Euro als Information verfügbar. Dieser Wert bedeutet einen Rückgang um 16 % gegenüber dem Vorjahresergebnis (520 Mio. Euro).

Die geschätzten 10.600 produzierten Einheiten entsprechen rund dem 1,3-fachen der gesamten jährlichen österreichischen Neuzulassungen von landwirtschaftlichen Zugmaschinen, somit gelangte ein wesentlicher Teil (82 %) von den in Österreich produzierten Einheiten in den Export.

Die Außenhandelsstatistik weist mit 8.696 exportierten neuen lof-Zugmaschinen das zweithöchste Exportergebnis seit Beginn der vorliegenden Aufzeichnung im Jahr 1980 auf. Mit 1.897 Stück (Außenhandelsstatistik) sind Deutschland (Exportanteil 22 %) und Frankreich (1.760 Stück) mit Abstand die bedeutendsten Exportmärkte.

Mit 7.935 Traktoren ist die Summe der Neuzulassungen in Österreich um + 2,3 % höher als im Jahr davor. Der Marktanteil österreichischer Produkte beträgt (gemessen an den Neuzulassungen) 1.908 Traktoren (24,0 %).

Motorkarren

Motorkarren sind Kraftwagen, die nach der Bauart und Ausrüstung dazu bestimmt sind, wahlweise als „Lastkraftwagen“, „Zugmaschine“ (Traktor) oder als „selbstfahrende Arbeitsmaschine“ verwendet zu werden. Daher ist bei der Zulassung solcher Fahrzeuge eine Zuordnung als „Motorkarren“, aber auch in der Fahrzeugklasse „Traktor“ oder „selbstfahrende Arbeitsmaschine“ möglich. Das könnte eine Erklärung sein, warum in der Neuzulassungsstatistik für das Jahr 2010 nur mehr 146 Motorkarren ausgewiesen werden und nicht 580 Motorkarren, wie noch im Jahr 1980. Aufgrund dieser geringen Stückzahl erscheint eine eigene Auswertung nicht mehr zweckmäßig.

Anhänger

Im Jahr 2010 wurden im Bereich „Anhänger nach PRODCOM“ geschätzte 304 Mio. Euro erwirtschaftet – entspricht einem Rückgang in Höhe von - 11 %. Von den rund 14.545 industriell produzierten Einheiten entfielen 2.568 Stück auf den landwirtschaftlichen Anhängerbau (- 10,7 %). In Summe wurden 2.560 Stück Anhänger für landwirtschaftliche Zwecke exportiert (lt. Außenhandelsdatenbank) , das bedeutet einen Rückgang um -11% gegenüber dem Jahr 2009.

Motorräder (inklusive Leichtmotorräder und Motordreiräder)

Insgesamt wurden 2010 mit 23.687 Einheiten nahezu gleich viel (-0,1%) Motorräder als 2009 am österreichischen Markt neu zugelassen. Mit einer Produktion in Höhe von 57.160 Stück kam es 2010 erstmals nach der Finanzkrise wieder zu einem Wachstum in Höhe von 11,3 %. Die jährliche Produktionsleistung hat sich in diesem Zeitraum (1992 bis 2010) auf etwa das 10-fache erhöht. Damit werden in Österreich rund die 2,5-fache Menge von Motorrädern produziert, als im Inland für den Verkehr neu zugelassen werden. 96 % der hergestellten Motorräder gehen in den Export. Der Neuzulassungsanteil von österreichischen Motorrädern (einschließlich Leichtmotorräder und Motordreiräder) betrug mit 1.918 Einheiten mehr als 8 %. In der am 1.7.1991 durch die 13. KFG-Novelle eingeführten Kategorie der Leichtmotorräder wurden 2010 11.172 Fahrzeuge erstmals zum Verkehr zugelassen, was einen prozentuellen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um + 1,8 % entspricht.

Motorfahrräder (Mopeds)

Die in den Jahren 1993 – 2008 zu beobachtende kontinuierliche Steigerung der jährlichen Neuzulassungszahlen setzte sich auch 2010 nicht weiter fort. Mit 25.875 Neuanmeldungen ist ein Rückgang von - 9,1 % erkennbar. Allerdings waren 2010 die Anzahl der Neuzulassungen 3-mal so hoch als im Jahr 1992. Im gleichen Zeitraum ist ein kontinuierlicher Rückgang beim Motorfahrräder-Bestand von 387.418 (1993) auf 305.155 (2010) festzustellen, jedoch erfolgte 2004 eine Trendwende und der Bestand wuchs seither um 8,6 %.

Fahrräder

Mit einer Produktion von 166.690 Fahrrädern - inklusive Pedelecs - erzielte die österreichische industrielle Herstellung 2010 das mit Abstand höchste Ergebnis (+ 24 %) seit rund 25 Jahren; davon gingen rund 76 % in den Export, das bedeutet eine Exportsteigerung innerhalb eines Jahres um 7,8 %. Der Import von Komplettfahrrädern war 2010 mit 374.130 Stück fallend (-5,3%). Die Importmarktanteile der bedeutendsten Importländer beliefen sich 2010 auf 17 % - Deutschland, 16 % - Taiwan, 14 % - Thailand und 13 % - Tschechien. Der Großteil (68 %) der österreichischen Produktion wird vorwiegend in die Länder Deutschland (56 %), Italien (7 %) und Tschechien (5 %) exportiert. Das geschätzte Verkaufsvolumen lag 2010 in Österreich bei rund 440.000 Stück Neufahrrädern, davon stammen 15 % aus österreichischer Produktion. Einer 2004/05 durchgeführten Konsumerhebung zufolge verfügten zu diesem Zeitpunkt 68 % der 3.490.000 hochgerechneten Haushalte über mindestens ein Fahrrad (Bestand mehr als 2,4Mio. Fahrräder).

Für das wachsende Segment „Fahrräder mit elektrischer Antriebsunterstützung“ sind statistische Daten nicht verfügbar; das geschätzte Verkaufsvolumen für 2010 lag bei 20.000 Pedelecs.

Motoren- und Getriebeproduktion

Laut Aufzeichnungen des Fachverbandes wurden 2010 rund 2,4 Millionen Motoren und Getriebe erzeugt (+ 33 %). Die Exportquote beträgt 100 %. Die Motoren- und Getriebeproduktion ist mit einem wertmäßigen Produktionsvolumen von rund 4,0 Mrd. Euro einer der größten Produktionsbereiche (Anteil 37 %) in der österreichischen Fahrzeugindustrie. Die seit Beginn der 80er Jahren getätigten Investitionen in Höhe von 6,5 Mrd. Euro, in den Ausbau eines Forschungs- und Entwicklungszentrum für Dieselmotoren und für neue innovative Produktpaletten bilden eine solide Basis um ähnlich hohe Produktionsvolumen auch weiterhin erwirtschaften zu können. Für den Zeitraum 2011/2012 sind erneut Investitionen in Höhe von mehr als 100 Mio. € geplant.

Industrielle Kfz-Reparatur

Seit 1996 unterliegt die industrielle Kfz-Reparatur nicht mehr der Industrie-, sondern der Handelsstatistik. Für den industriellen Bereich liegen daher seit 1996 keine gesonderten Ergebnisse mehr vor.

Ab dem Jahr 1999 werden im Rahmen der Konjunkturstatistik nur mehr Umsatz- und Beschäftigtenindizes erhoben. Hier weist die offizielle Statistik für den Bereich „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ für das Jahr 2010 einen Beschäftigten-Index von 96,1 aus (Indexbasis 2008 umgerechnet auf Basis 2000); damit ist seit 2000 bei den Beschäftigten ein Rückgang von – 3,9 % festzustellen. Der Umsatz-Index für 2010 ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2009 real um + 1,9 % gestiegen, fiel jedoch seit dem Jahr 2000 um 6,7 % . Diese Produktionsleistungen werden zunehmend im gewerblichen und nicht im industriellen Bereich erbracht. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren (Kennzahlenentwicklung, Zuordnung Gewerbe – Industrie) wird geschätzt, dass 2010 der Bereich „industrielle Reparatur“ einen Umsatz in der Höhe von rund 140 Mio. Euro mit 1.900 Beschäftigte erwirtschaftet hat. Diese Werte wurden dem Gesamtergebnis des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie 2010 zugeordnet.

Karosserien und Aufbauten

Eine wertmäßige Erfassung dieses Produktionsbereiches liegt für den Fachverband nicht vor. Die Konjunkturstatistik - gegliedert nach NACE Code 2920 - weist jedoch für die Branche (Industrie und Gewerbe) ein abgesetztes Produktionsvolumen in der Höhe von 528 Mio. Euro aus, somit konnte dieser Bereich 2010 gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs in Höhe von 5 % erwirtschaften. Langfristig - seit 2000 (318 Mio. Euro) - konnte der Produktionswert um 66 % gesteigert werden (NACE Code 3420 “Karosserien, Aufbauten und Anhänger”, ab 2008 Code 2920).

Sonstige Fahrzeuge

Für die Erzeugung von sonstigen Fahrzeugen (z.B. Transportkarren, Stapler, Elektrofahrzeuge, Motorflugzeuge, Schneefahrzeuge, Kinderwagen) sind keine Produktionswerte verfügbar. Lediglich für den Bereich “Luft- und Raumfahrzeuge” liegt ein abgesetztes Produktionsvolumen für Industrie und Gewerbe von insgesamt 146,7 Mio. Euro vor. Laut Konjunkturstatistik bedeutet dies für 2010 einen Zuwachs um + 33 % im Vergleich zum Jahr 2009. Beachtlich ist die in den letzten 10 Jahren (31 Mio. Euro im Jahr 2000) zu beobachtenden Steigerung - auf das 4,7fache - beim jährlichen Produktionsvolumen.